

Silke Kruse

NathAn

Anhang A – Umsetzung von Diagnostik und Therapie

Beispiele, Ideen und Materialien

Inhalt

T-Tipps, die Kindern und Therapeut:innen Diagnostik und Therapie erleichtern	352
1. Tests kommunikativ gestalten	352
2. Bildgeschichten oder Bilder kommunikativ gestalten	352
3. Tipp zum effektiven Vorgehen bei Spracherhebungen	352
4. Tipps zum variantenreichen Sprachgebrauch von Satzmustern	353
5. Tipp für die Zusammenarbeit mit den Eltern (oder anderen Einrichtungen)	353
1.0 Diagnostik konkret im NathAn: Late Talker (2;0-2;6 Jahre)	354
2A.0 Prognose für <i>Late Talker</i> ableiten konkret im NathAn: Ausführlicher Text (2B stellt hierzu eine tabellarische Übersicht dar)	356
2A.1 Kommunikation, Sprachverstehen und Sprachproduktion	356
2A.2 Sprachverstehen durch Bilder überprüfen: Sozial- und sprachpragmatische Fähigkeiten interpretieren	357
2A.3 Wortlisten interpretieren	357
2A.4 Hören einschätzen	358
2A.5 Artikulationsmotorik	358
2A.6 Spielniveau und Sprache: Sozialpragmatische Entwicklung interpretieren	358
2A.7 Motorische Fähigkeiten interpretieren	360
2A.8 Individuation und Sprache	360
2B.0 Befunde aus dem NathAn-Beobachtungsbogen ableiten	361
3.0 Anamnese und Beratung der Eltern von <i>Late Talkern</i> im NathAn	365
4.0 Therapie konkret mit <i>Late Talkern</i> im NathAn – Der stabile Handlungsrahmen	367
5.0 Förderung der kommunikativen Fähigkeiten im NathAn: <i>Joint Attention</i> und <i>Triangulieren</i>	368
6.0 Mit dem Kind sprechen, Gesten einsetzen im NathAn	369
7.0 Wortangebot und Therapiesprache im NathAn	370
8.0 Rezeptives Wortwissen und Symbolspielbeginn im NathAn	371
9.0 Prosodische Merkmale im NathAn	372
10.0 Therapieplanung im NathAn	373
11.0 Eltern von <i>Late Talkern</i> begleiten im NathAn	374

12.0	Diagnostik konkret im NathAn: <i>Late Talker</i> (2;6-3;0 Jahre) – Nomen und Verben verstehen und produzieren.....	376
13.0	Verben und Handlungsresultat.....	377
14.0	Informelle Diagnostik: Dekontextualisieren mit <i>auch</i> und <i>nochmal</i> , <i>Wo-Fragen</i> verstehen.....	378
15.0	Kinder testen	379
16.0	Sprache im Freispiel evozieren	380
16.1	Zusammenfassende Interpretation der Beobachtungen im Beobachtungsbogen	381
17.0	Therapie konkret im NathAn mit <i>Late-Talkern</i> ab 2;6 Jahren – Dekontextualisieren: Therapie an einer sprach- und sozialpragmatischen Schnittstelle.....	383
18.0	Dekontextualisieren mit <i>auch</i> im NathAn	384
19.0	Fragepronomen einführen	385
20.0	Fragepronomen produzieren	386
21.0	Elternmitarbeit: Vorgehen und konkrete Beispiele im NathAn	388
22.0	Diagnostik konkret im NathAn: Verbwortschatz Stufen 1-2	389
23.0	Therapie des Verbwortschatzes im NathAn.....	391
23.1	Stufe 1: Erster Verbwortschatzaufbau	391
23.2	Pantomime – Verben im natürlichen, zwingenden Kontext isoliert benennen	392
23.3	Pantomime mit älteren Kindern durchführen und sprachlich begleiten = Therapie an den Schnittstellen 3 und 4	393
24.0	Therapie Stufe 2a: Verben mit einem Objekt ergänzen im NathAn	394
25.0	Therapie Stufe 2b: Das Handlungsresultat erkennen und benennen im NathAn	396
26.0	Therapie Stufe 3: Spezifische Verben lernen im NathAn	400
27.0	Therapie Stufe 4: Verben vollständig ergänzen im NathAn.....	403
28.0	Diagnostik konkret im NathAn: Kinder mit SES im Bereich des Wortschatzes...	407
A	Informelle beobachtende Diagnostik	407
B	Interpretation der Beobachtungen	409
29.0	Therapie zu Adjektiven im NathAn.....	411
29.1	Einführende Übung	411
29.2	Adjektive durch Wahrnehmung erleben und sprachlich benennen	411

30.0	Merkmale flexibilisieren und vernetzen.....	413
31.0	Adjektive im freien Spiel.....	415
32.0	Präpositionen lernen im NathAn.....	416
33.0	Diagnostik konkret im NathAn: Oberbegriffsebene und Wortschatz zum Erzählen	418
34.0	Therapie zum Kategorisieren von Nomen im Nathan – mentales Netzwerk ausbauen	419
34.1	Ober- und Basisbegriffe.....	419
35.0	Therapie zum Kategorisieren von Adjektiven im NathAn	421
35.1	Gegenteilebegriffe	421
36.0	Therapie zu Wortfindungsstörungen im Vorschulalter im NathAn.....	422
36.1	Soforthilfe bei Störungsbewusstsein	422
37.0	Therapie <i>Wortschatz festigen</i> im NathAn: Verben – spezifisch benannt und vollständig ergänzt	423
38.0	Therapie <i>Wortschatz festigen</i> im NathAn: Flexible Zuordnung von Merkmalen innerhalb eines thematischen Feldes	425
39.0	Therapie <i>Wortschatz festigen</i> im NathAn: Emotionsadjektive	426
40.0	Therapie <i>Wortschatz festigen</i> im NathAn: Kategorisieren.....	427
41.0	Therapie <i>Wortschatz festigen</i> im NathAn: Vernetzungsebene Phonologie – Silben und Anlaute	428
42.0	Diagnostik und Therapie zur Wortfindung bei Schulkindern im NathAn	430
42.1	Diagnostik mit einem RAN-Screening	430
43.0	Therapie mit Time-out-Karte zur Wortfindung im Nathan	431
44.0	Therapie zu Abrufstrategien im NathAn: Die richtige Strategie finden	432
45.0	Therapie zum Kombinieren von Vernetzungsebenen und Wortfindung im NathAn	434
46.0	Kommentierte Liste zu Ursachen von Grammatikerwerbsstörungen.....	435
47.0	Diagnostik einer Grammatikstörung im NathAn	437
47.1	Informelle Überprüfung des Verstehens von grammatischen Strukturen	437
48.0	Detaillierte Darstellung: Sprachprofil mit dem NathAn-Befundbogen zur Grammatik für Vorschulkinder erheben	439
49.0	Auswertung und Interpretation der erhobenen Spontansprachdaten im NathAn.....	449

50.0	Drei typische Beispiele für das Ergebnis einer Sprachanalyse	453
51.0	NathAn-Prüfbogen: Dysgrammatismus im Schulalter	456
52.0	Therapie der Artikeleinsetzung im NathAn	457
53.0	Korrekte Artikel zuweisen im NathAn.....	458
54.0	Therapie zum Verstehen von Perfekt im NathAn – Therapie mit älteren Kindern.....	460
55.0	Therapie Präsens-Perfekt in 1. und 3. Person im NathAn	461
56.0	Freispieltherapie zu 1. + 3. Person in Präsens und Perfekt im NathAn	463
57.0	Therapie V2 auslösen mit variantenreichem Sprachangebot im NathAn.....	465
58.0	V2 visualisieren – korrekte Satzmuster produzieren	467
58.1	Übungseinheiten 1-3	467
58.2	Weitere Übungsmaterialien zu V2 visualisieren	469
59.0	Präfix- und Partikelverben trennen.....	471
60.0	Therapie zur 2. Person Singular im NathAn	473
61.0	Therapie zum Personenparadigma im NathAn	474
62.0	Therapie „Konflikte verbal lösen“ im NathAn	475
62.1	Konflikte vorspielen	475
62.2	Direkte Konflikte meistern.....	476
63.0	Sätze koordinieren im NathAn	478
64.0	Sätze subordinieren im NathAn.....	480
65.0	Erzählen von eigenen Erlebnissen im NathAn	481
66.0	Erzählen von Bildgeschichten im NathAn	483
67.0	Motivierendes Material für das Erzählen im NathAn.....	485
68.0	Dativ (und Akkusativ) wahrnehmen und erleben im NathAn	487
69.0	Dativ produzieren im NathAn	488
70.0	Therapie zum Verstehen von Passiv im NathAn	490
71.0	Therapie zum Konjunktiv im NathAn.....	491
72.0	Diagnostik an der Schnittstelle 1: <i>Sozialpragmatik</i> im NathAn	492
73.0	Diagnostik an der Schnittstelle 2: <i>Phonologie</i> im NathAn	493
74.0	Diagnostik an der Schnittstelle 5: <i>Emotionen</i> im NathAn.....	494
75.0	Diagnostik an der Schnittstelle 6: <i>Textpragmatische Mittel</i> im NathAn	495

76.0	Therapie an der Schnittstelle 1: Regulierter Blickkontakt im NathAn	496
76.1	Blickkontakt hervorlocken	496
76.2	Mimik und Gestik spiegeln	497
77.0	Fokussierung und Dabeibleiben	499
78.0	Dialogkompetenzen entwickeln	500
79.0	Gesprächsregeln und <i>Sprechkarte</i> im NathAn	501
80.0	Das Verhalten beim Spielen regulieren im NathAn	502
81.0	Therapie der phonologischen Fähigkeiten im NathAn	504
81.1	Therapie konkret: Hör hin!	504
81.2	Silbensprechen	504
81.3	Spielerische Übungen zur Lautdifferenzierung	505
81.4	Lautsynthese: Spielerische Übungen mit Wörtern und Lauten	505
81.5	Laute manipulieren – eher mit Schriftsprache	506
82.0	Die phonematische Merkspanne therapieren im NathAn	507
82.A	Phonologische Strategie	507
82.B	Strategie des Visualisierens	508
82.C	Taktil-kinästhetische Strategie	509
83.0	Die auditive Fokussierung (selbstbestimmt) lenken	511
84.0	Emotionen benennen, verstehen und regulieren im NathAn	513
84.1	Emotionswörter einführen	513
84.2	Pantomime und Power Posen	513
84.3	Ursachen für Gefühle erkennen	514
84.4	Lösungen finden	514
84.5	Freispiel mit Gefühlen	515
85.0	Direkte Therapie zum <i>Gesichtenschema</i> im NathAn	517
86.0	Texte verstehen	519
87.0	Therapie zu Pronomen – Texte verstehen im NathAn	520
87.1	Pronomen einführen	520
87.2	Artikel und Pronomen im Nominativ	521
87.3	Artikel und Pronomen in Akkusativ und Dativ	521
87.4	Pronomen: Referenzen verstehen	521
87.5	Geschichte für die Eltern, um die Wichtigkeit von Pronomen zu erklären	523
88.0	Therapie zum Lernen von Perfekt-Formen	525
	Befundbögen	527
	Literaturverzeichnis	541

T-Tipps, die Kindern und Therapeut:innen Diagnostik und Therapie erleichtern

Hier sind nur die wenigen Tipps aufgelistet, die für die gesamte Therapie immer wieder gelten und häufig genutzte Materialien betreffen. Weitere Tipps zu einzelnen Therapiespielen und Übungen finden sich direkt in den entsprechenden Kapiteln.

1. Tests kommunikativ gestalten

Die Kinder müssen mit Testmaterial gut zurechtkommen. Allerdings ist es für die Kinder unsinnig, auf Testfragen zu reagieren, wenn das Bildmaterial offen auf dem Tisch liegt. Dadurch wird der Beurteilungscharakter besonders hervorgehoben, denn alle Anwesenden sehen die Bilder und es ist kommunikativ völlig unnötig, sie zu benennen. Daher stellt oder hält man das Testmaterial aufrecht hin, so dass nur die Kinder die Bilder angucken. Die Frage danach, was auf der Seite des Tests zu sehen ist, entspricht dann ein bisschen mehr einer echten Frage.

2. Bildgeschichten oder Bilder kommunikativ gestalten

Ganz wichtig ist: Man sieht jeweils **nur seine eigene Geschichte**. Liegen die Karten für beide sichtbar auf dem Tisch, gibt es keine kommunikative Notwendigkeit, die Geschichte zu erzählen, da wir sie ja beide sehen!



Kindern gelingt das Hineinversetzen in eine Geschichte oft leichter, wenn man **Sprech- und Gedankenblasen** in Bildgeschichten integriert. Eine einfache Alternative zu gekauftem Material besteht darin, Gedanken- oder Sprechblasen selbst zu erstellen und auf ein oder zwei Bilder einer (normalen) Bildgeschichte zu legen. Meist sind die Kinder damit auch leichter zu motivieren, überhaupt zu erzählen.

3. Tipp zum effektiven Vorgehen bei Spracherhebungen

Direkt mitzuschreiben, wenn sich ein Kind äußert, stellt die effektivste Methode dar, um eine spontane Sprachprobe für eine Analyse zu erhalten – allerdings ist dies nicht die genaueste Methode. Deshalb fertigt man außerdem eine Sprachaufnahme an, was mithilfe der neuen Medien leicht durchführbar ist. Man zieht sie aber nur bei Unklarheiten noch einmal heran. Dafür muss

man dann deutlich mehr Zeit einplanen. Die Analyse der Sprachprobe sollte zeitlich sehr bald nach der Transkription erfolgen, damit man die Situation noch gut im Gedächtnis hat.

4. Tipps zum variantenreichen Sprachgebrauch von Satzmustern

Zwei **Tipps** zum Vorgehen sind aufgeführt und dennoch wird es nicht sofort gelingen, den eigenen Sprachgebrauch zu verändern.

- Man legt die Tabelle mit den Varianten zur Vorfeldbesetzung (Kap. G-6.3.) an seinen jeweiligen Therapieort und lässt sich ab und zu anregen, ein bestimmtes Satzmuster zu verwenden. Je ungewöhnlicher das Satzmuster, desto besser!
- Die Umsetzung fällt leichter, wenn man sich in der Therapievorbereitung ein paar Sätze vorformuliert, die zum Übungs- und Spielangebot passen.

5. Tipp für die Zusammenarbeit mit den Eltern (oder anderen Einrichtungen)

Es hat sich bewährt, dem Kind ein **Logopädieheft** mitzugeben, in das man Termine und Aufgaben schreibt, und in das auch Übungsblätter eingeklebt werden, die das Kind angefertigt hat.

Für die Eltern schreibt man außerdem – auch wortwörtlich – ein Beispiel hinein, wie sie sprachlich mit ihren Kindern an einer Struktur üben können.

Führt man das Heft – selbstverständlich mit Zustimmung der Eltern – auch für die Kommunikation mit anderen Einrichtungen, wie Schule oder weiteren Therapiestätten, sollte man auch immer vermerken, an welchem Thema man gerade mit dem Kind arbeitet.

1.0 Diagnostik konkret im NathAn: Late Talker (2;0-2;6 Jahre)

Kind und Eltern nehmen mir gegenüber am Tisch Platz. Das Kind entscheidet, ob es auf dem Kinderstuhl oder lieber noch auf dem Schoß sitzen bleibt. Die Begegnung am Tisch ist aus mehreren Gründen wichtig: Erstens bietet ein Tisch eine natürlich begrenzte Fläche. Kinder überblicken Material auf dieser Fläche bereits recht gut. Zweitens erleichtert dieses Setting eine Face-to-face-Kommunikation, da unsere Größenunterschiede durch die Stuhlhöhen ausgeglichen sind. Darüber hinaus ergibt sich die Möglichkeit, zu beobachten, ob das Kind sitzen bleibt. Dies wäre eine günstige Voraussetzung für den Therapiestil nach dem NathAn, da auch mit jungen Kindern ein Übungsteil am Tisch durchgeführt wird. Und zuletzt muss das Therapiesetting nicht verändert werden, wenn Kinder mit hartnäckigen Restsymptomen in höherem Alter wieder zur Therapie kommen. Der Stundenteil am Tisch ist zeitlich begrenzt und wird durch freie Spielsituationen ergänzt.

Der NathAn-Beobachtungsbogen wird während der ersten beiden Diagnostikstunden und gegebenenfalls auch später weiter ausgefüllt.

Gelenkte Spielsequenz

Auf dem Tisch liegt ein Steckspiel oder Puzzle mit Figuren aus Holz, Moosgummi oder Pappe, aus dem die Figuren herausgenommen und in ein Säckchen gesteckt werden. Beim Herausziehen der einzelnen Figuren beobachtet man, ob und wie das Kind einen **Blickkontakt** aufbaut und hält, **trianguliert** und **Mundbewegungen** beachtet. Man beobachtet, wie es dem Kind **praktisch-gnostisch** und **motorisch** gelingt, Figuren einzufügen, und ob es verbale Hilfen oder **Aufforderungen** umsetzt. Und natürlich ist es wichtig, ob Puzzlefiguren dem Kind schon etwas bedeuten, ob es **Referenz** herstellt zu eigenen realen Spielgegenständen oder Personen, und damit zeigt, dass es bereits den **Symbolcharakter** dieser Figuren erkannt hat. Wenn dies der Fall ist, laufen die Kinder manchmal mit den Figuren auf dem Tisch und blicken oft zur Bezugsperson, um von ihr eine Bestätigung für ihr Wissen und Können zu erhalten. Für andere Kinder steht das **Hineinpuzzeln im Fokus**, sie arbeiten vor sich hin und sind wenig an mir oder meinen Kommentaren interessiert. Diese Kinder zeigen weniger Ressourcen für einen baldigen Sprachfortschritt, da sie an einem Kommunikationspartner und dessen Sprache noch nicht interessiert sind. Haben die Kinder erfolgreich eine Figur eingefügt und blicken weder uns noch ihre Eltern mit einem „*smile of mastery*“ an, haben sie meist **Handlungsergebnisse** noch nicht erkannt, was ebenfalls prognostisch ungünstig wäre. Auch das **Sprachverstehen** lässt sich leicht untersuchen, indem man um Figuren bittet und sie sich vom Kind geben lässt. Anspruchsvoller ist es, wenn man das Kind ein zweites Mal um eine Figur bittet, die man bereits hat, oder nach einer Figur fragt, die nicht vorhanden ist oder auch einen Begriff erfindet und danach fragt. Hierauf reagieren Kinder in diesem Alter eindeutig mit kritisch-nachfragendem Blick¹; z. B. *Blinde Kuh*: „Bitte gib mir den Hund – wo ist sein Platz? Und wo ist die Mama?“ Blick zur

eigenen Mama wird erwartet! „Wo ist die Pona?“ oder „Ach Dankeschön: der Schuh!“, dabei ist es eine Banane: Hier erwarten wir einen zweifelnden Blick.

Jede Sprachäußerung des Kindes wird notiert. Außerdem schreibt man stichpunktartig auf, wie/ob das Kind auf Aufforderungen reagiert und sich auf das Setting einlässt.

Freies Spiel

Anschließend findet ein freies Spiel statt. Ich biete gern zuerst einen Bauernhof an, da ich selbst gerne damit spiele und es viele Handlungsmöglichkeiten mit den Tieren, den Menschen oder den Fahrzeugen oder Gebäuden gibt. Das Spielmaterial erlaubt sowohl **Symbolspiel**, als auch einfaches **Funktionsspiel**. Natürlich passt man das Spiel an, wenn ein Kind lieber mit Puppen spielt oder kocht oder mit Eisenbahn oder Autos spielt. Bei Fahrzeugen ist es günstig, wenn Figuren in einige einsteigen können, oder wenn sie etwas transportieren können. Dies erleichtert, Symbolspielanteile ins Spiel einzubringen. Man versucht, das Spiel der Kinder mit zu gestalten, indem wir Ideen oder Handlungen einbringen, durch die man zu einem **gemeinsamen Spiel** kommt.

Das Spielniveau und ob man miteinander oder nebeneinander her spielt sowie die verwendete **Sprache** werden beobachtet und notiert.